

Oratorium zum 30-jährigen Bestehen

Kammerchor Oberkirch führt "A Child of Our Time" auf



Die Mitglieder des Kammerchors Oberkirch folgen aufmerksam den Anweisungen von Chorleiterin Dorothee Wiedmann. © Regina de Rossi

»A Child Of Our Time« heißt das Oratorium von Michael Tippett, das der Kammerchor Oberkirch derzeit einübt. Chorleiterin Dorothee Wiedmann ist stolz darauf, dass das Projekt zum 30-jährigen Bestehen des Chores vom »Innovationsfond Kunst« gefördert wird.

Die Fenster hoch oben in der Realschule in Oberkirch sind weit geöffnet. Es ist heiß an diesem Abend. Die vierzig Männer und Frauen in diesem Klassenzimmer, das als Proberaum genutzt werden darf, sind dennoch hoch konzentriert. Die Sitzordnung ist der jeweiligen Stimmlage angepasst. Die Aufmerksamkeit der Anwesenden gilt der Dame am Flügel, Dorothee Wiedmann. »Schaut, hier müsst ihr aushalten, dort dürft ihr in die Tiefe gehen, Spannung erzeugen.« Sie deutet auf ein Notenblatt, eingefasst in ein dickes Buch. Der Titel: »A Child Of Our Time« – ein Kind unserer Zeit.

Damit widmet sich der Kammerchor Oberkirch zu seinem 30-jährigen Jubiläum einem brisanten Thema und stellt sich auf die Seite bürgerlichen Engagements für aktive Demokratie, Flüchtlingsintegration und gegen nationale Abschottung.

Innovationsfond für Kunst

Dorothee Wiedmann hat die musikalische Leitung des gemischten Kammerchors Oberkirch inne, dem rund 55 Mitglieder im Alter von 17 bis 75 Jahren angehören. Mit dem aktuellen Projekt sollen neue Wege beschritten werden. »Wir haben es hier nicht nur mit außergewöhnlicher Musik und mit einem sehr nahen und dichten Thema eines Oratoriums zu tun, durch die Konzeption an sich wird dieses Projekt des Kammerchors Oberkirch schon zu einem Abend, der sich vom konventionellen Konzert- und Chorbetrieb mit Sicherheit sehr abheben wird«, verspricht Wiedmann.

Der Chor hatte für das Oratorium von Michael Tippett einen Antrag auf Projektförderung bei dem »Innovationsfond Kunst Baden-Württemberg« des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst gestellt. »Wir haben als eine der wenigen künstlerischen Laiengruppen das Interesse geweckt und bekommen neben großen Adressen wie dem Staatstheater Karlsruhe den vollen Förderzuschuss bewilligt«, freut sich die erste Vorsitzende des Kammerchors Oberkirch. »Wir wollen mit diesem Stück deutlich Stellung beziehen, wollen die Themen Vertreibung, Flucht, Terror durch die Musik und natürlich durch die Worte von Ursula Bengel und den Mitwirkenden unserem Publikum nahebringen.«

Bach und Gospels

Ursula Bengel, Schauspielerin, Regisseurin und Autorin, wird dieses musikalische Werk mit Rezitationen umrahmen. Sie wird dabei Flüchtlinge und Zeitzeugen des 2. Weltkrieges aus der Region zu Wort kommen lassen. Auch die Orchesterzusammensetzung zeigt die Diversität des Gesamtprojekts, ein Laienorchester mit Musikern aus der Region, aus Frankreich und Teilen eines syrischen Flüchtlingsorchesters.

Das Oratorium des englischen Komponisten Michael Tippett (1905–1998), entstanden in den Jahren 1939 bis 1941, bezieht sich auf den Titel des gleichnamigen Romans von Ödön von Horváth, der 1938 erschien. Die großen Passionen von Johann Sebastian Bach, Händels Messias, aber auch Gospel-Traditionen aus Amerika fließen in das Gesamtwerk Tippetts ein, und dieser nur kurze Besuch der Proben in einem Klassenzimmer lässt erahnen, dass hier ein schweres, gewaltiges und vor allem wichtiges Thema behandelt und musikalisch wertvoll aufbereitet wird. »Wir erinnern im historischen Kontext daran, dass viele Deutsche vor achtzig Jahren ebenso verzweifelt im Ausland um Asyl bitten mussten, wie heute viele Menschen bei uns«, verweist Chorleiterin Wiedmann auf die gegenwärtige Flüchtlingssituation und -debatte.

Die Aufführung ist für den 10. November 2018, dem 80. Jahrestag der Reichspogromnacht, in Oberkirch vorgesehen.